

Weißenfels-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM
mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde-Verbands-Birokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postcheckkonto Dresden 12 548

Mittlere Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeile 28 Reichspfennige. Eingeändert und reklamiert 60 Reichspfennige

Verantwortliches Redaktores: Felix Uhne. — Druck und Verlag: Carl Uhne in Dippoldiswalde.

Nr. 169

Mittwoch, am 23. Juli 1930

96. Jahrgang

Der Fabrikbesitzer Paul Walther in Schmiedeberg beabsichtigt, die Wirtschafts- und Spätlabortwölfe des auf dem Flurbuch Nr. 177 des Flurbuchs für Ripsdorf geplanten Einfamilienwohnhauses nach Ablauf in einer Freischwimmer-Hausklarantage, Bauart Oms, auf Flurbuch Nr. 178 des vorgenannten Flurbuchs in Döbeln einzuleiten.

Die Unterlagen können während der Dienststunden an dieser Amtsstelle eingesehen werden. Gemäß § 33 Absatz 1 des Wassergerichtes wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen zwei Wochen, von dem auf das Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung folgenden Tage ab gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Einwendungen, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, bleiben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, wegen Fristverjährnis unberücksichtigt.

Dippoldiswalde, am 21. Juli 1930.

Die Amtshauptmannschaft.

Bekämpfung von Bienenstechen.

I. Zweckfeststellung und Bekämpfung von Bienenstechen (Faulbrut, Nosema, Milbenbesuch, Steinbrut usw.) sind für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde im Bereich mit den zuständigen Bienenzüchtervereinen sachkundige Imker als Seuchenwarte bestellt worden. Jeder Bienenstand ist durch den zuständigen Seuchenwart wenigstens einmal im Jahre zu untersuchen. Der Untersuchungszeitpunkt ist mit dem Standort zu vereinbaren, erforderlichen Falles von Seuchenwart zu bestimmen. Um Seuchenentdeckungen zu vermeiden, hat der Standortseher seine Völker selbst vorzuführen.

II. Die Seuchenwarte, die sich im Beik amlicher Ausweise befinden, sind jederzeit zum Betreten und Untersuchen jedes Bienenstandes des ihnen zugewiesenen Bezirks — auch derjenigen Imker, die Bienenzüchtervereine nicht angeschlossen sind — berechtigt. Ihnen ist zutritt zu gewähren und jede gesuchte Auskunft zu erteilen. Bei Feststellung von Seuchen oder von Seuchenverdacht können sie Wabenmaterial, tote und lebende Bienen entnehmen. Zur Berechnung von Kosten sind sie nicht befugt. Die Seuchenwarte sind von jedem gehäuft auftretenden Sterben unter den Bienenköpfen von den Behörden bez. deren Stellvertretern umgehend in Kenntnis zu setzen.

III. Zum Verhandlungsgegen die Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. hinsame Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 18. Juli 1930.

Auf Blatt 329 des hierigen Handelsregisters, betr. die Firma Blanke-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dippoldiswalde, ist heute eingetragen worden, daß dem Ingenieur Johannes August Bernhard Alfred Blanke und dem Kaufmann Walter Albert Blanke, beide in Überendorf bei Dippoldiswalde, Prokura erteilt worden ist und daß jeder die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokurranten vertreten darf.

329 Hand. Reg.

Amtsgericht Dippoldiswalde, am 16. Juli 1930.

Bersteigerung.

Freitag, den 25. Juli d. J., vorm. 9 Uhr, sollen in Reichstädt ca. 34 Schädel anstehendes Getreide (Moggen, Haser, Sommerweizen) öffentlich und meßübend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Gasthof zu den Linden dafelbst. Der Gerichtsschöpfer des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 23. Juli. Der Schützenfest-Dienstag, an dem, wenigstens tagüber, das Vogelwiesel etwas abebbte, brachte wieder schönstes Wetter und bringt der Gesellschaft alljährlich den König auf die Scheibe und die „Regierungs-Übergabe“. So auch gestern. Nachdem das Schießen wegen Mangel an Andrang eingestellt worden war, auch die Kinderbelustigung ihr Ende gefunden hatte, versammelten die Schützen sich um 6 Uhr in ihrem Zimmer. Vorsitzender Schwind gab zunächst bekannt, daß der Vorsitzende der Kreischaer Schützenzunft bekannt, daß der Vorsitzende der Kreischaer Schützenzunft König als Gast hier wisse, wofür einen von Beifidigung getragenen Rückblatt auf die verschossenen schönen Festtage, erwähnte das wohl als Wirkung der Hinterlader zu betrachtende, auch heuer sehr rasche Fall des Vogels und gab offiziell das Schiezergebnis bekannt: Baumeister Hinkelmann König auf den Vogel, Brauereivertreter Rube Schuhmann (das bereits gestern verbliebene Ergebnis hinsichtlich des Vogels enthält einen nicht von uns verschuldeten Fehler: Das Schwanzleinod erschoss sich Weber, nicht Weiß); Fechner: Das Schwanzleinod erschoss sich Weber, nicht Weiß); König auf die Scheibe Karl Heinrich (Rahnsfeld), der den besten Schuß abgegeben hatte, machte von seinem Ablehnungsgebot Gebrauch, Willy Martin sein Marschall. In ernsthafter Weise mit manch gutem und gutgemeintem humoristischer Weise mit manch gutem und gutgemeintem Wort schlossen die Abgabe und Übergabe der Insignien und Urkunden und der verschiedenen Prämien in üblicher Weise sich an, wovon doch einiges besonders erwähnenswert ist. Die Göll-Prämie (Marschall auf den Vogel, Rube) ist nunmehr 25 Jahre alt. Die Prämie für den Marschall auf die Scheibe ist neu von der Gesellschaft gestiftet und wurde erstmalig verliehen (W. Martin). Die Prämie auf die höchste selbstdurchschossene Ringzahl (48) erhielt R. Martin. Der Wunder-

Ministerpräsidentenwahl wieder ergebnislos

Dresden. In der Landtagssitzung am Dienstag wurde die Wahl zum Ministerpräsidenten wiederholt. Der erste Wahlgang war ungültig, da 97 Stimmen abgegeben worden waren, der Landtag aber nur 96 Abgeordnete zählt. Die Wahl wurde deshalb wiederholt. Im zweiten Wahlgang wurden 96 Stimmen abgegeben. Es erhielten Reichstagsabgeordneter Lipinski (Soz.) 32, Landtagsabgeordneter Dr. Weber (Wirtsch.) 31, Landtagsabgeordneter Dr. Fritsch (Nat.-Soz.) 14, Abgeordneter Rennert (Komm.) 13, Reichstagsabgeordneter Dr. Kühl 3, Minister Dr. Richter 2 Stimmen und Landtagsabgeordneter Lasse (Volks-Nat.) 1 Stimme. Da wiederum keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht hat, ist die Wahl ergebnislos geblieben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte der Abgeordnete Rennert einen Antrag auf die Tagesordnung zu legen, nach dem der Landtag nach Erledigung der dringenden Vorlagen zur Arbeitsbeschaffung sich auflösen soll. Da dagegen Widerspruch erhoben wurde, wurde der Antrag nicht verhandelt.

In der nun folgenden mehr als dreistündigen Aussprache gab als erster Redner der wirtschaftsparteilichen Abgeordnete Dr. Böhlem einen Rückblick auf die bisherigen Bemühungen der Rechtsparteien über die Bildung einer Regierung. Der nationalsozialistische Abg. Dr. Fritsch gab eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Demokraten und Volksnationalen das Zustandekommen einer nationalen Regierung in Sachsen verhindert hätten. Der Redner wurde von der Tribüne verschiedentlich unterbrochen. Als Dr. Fritsch wegen der Polizeizuschüsse an Thüringen die Reichsregierung angreift, wird er zweimal zur Ordnung gerufen. Die Unruhe hielt auch während der Aussprachen des sozialdemokratischen Abgeordneten Edel an, der sich gegen die Kommunisten wandte und erneut den Reichstagsabgeordneten Lipinski zum Ministerpräsidenten vorschlug. Abgeordneter Lasse von den Volksnationalen wies die Angriffe des nationalsozialistischen Abg. Dr. Fritsch zurück. Die Volksnationalen seien im Gegenzug zu den Nationalsozialisten eine reichstreue Partei und trügen für eine Volksgemeinschaft ein. Abg. Siegert (Deutsch.) erklärte, daß eine Große Koalition nicht dem Willen der Mehrheit des Volkes entspreche.

Es folgte dann die Abstimmung. — Das Haus wandte sich darauf der Beratung der Regierungsvorlagen über das Arbeitsbeschaffungsprogramm zu. Von den Berichterstattern wurden die Anträge der einzelnen Ausschüsse begründet, die u. a. die baldige Bewilligung der Mittel für den Bau der

Talsperre im Gottscheo- und Müglitztal und für den Bau des Südkanals des Mittelland-Kanals verlangen.

Finanzminister Dr. Hedrich führte in einer längeren Rede aus, daß die Abänderung der Regierungsvorlage im Haushaltungsausschuß die Erhöhung des ordentlichen Etats um 5,8 Millionen RM und des außerordentlichen Etats um über 18 Millionen RM bedinge. Dazu tragen noch die Summen, die auf den vom Haushaltungsausschuß angekommenen weiteren Anträge schon jetzt in den Etat eingefügt werden sollen. Hierfür wären 40 bis 50 Millionen RM im Umleiheweg zu beschaffen, endlich noch ein Betrag von rund 20 Millionen RM für die Übernahme der Schwarz-gelben Strafen auf den Staat. Würden diese Anträge zum Besluß erhoben, so würde das eine vorherige Festlegung der noch zu wählenden Regierung bedeuten. Es dürfte der künftigen Regierung nichts anderes übrig bleiben, als einen Defizit-Etat vorzulegen. Noch sei die Finanzlage Sachens unerlässlich zu prüfen; aber bei der Annahme der Anträge würde man jede Grundlage unter den Füßen verlieren. — Abg. Günther (Wirtsch.) und Abg. Claus (Dem.) stimmten der Regierungsvorlage zu. — Vizepräsident Erdt gab dann bekannt, daß die nächste Landtagssitzung am Mittwoch, den 23. Juli, vormittags 11 Uhr, stattfinden soll. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Notverordnung über die Änderung des Wohlfahrtspflegegesetzes und des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege. — Nachdem noch verschiedene Redner ihre Wünsche zum Arbeitsbeschaffungsprogramm geäußert hatten, wurde die Beratung abgebrochen und die Abstimmung auf die Mittwochsitzung verschoben.

Vor Schlus der Sitzung entstand auf der Tribüne ein ungewöhnlicher Lärm. Es wurden wiederholt „Rotfront“-Rufe laut. Trotzdem der Präsident den Tribünenbesuchern jede Befalls- oder Misstrauensfundgebung verboten hatte, hielt der Lärm noch bis zum Schlus der Sitzung an.

Der nationalsozialistische Auflösungsantrag.

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: „Die Unmöglichkeit, eine dem Willen der Mehrheit des sächsischen Volkes entsprechende antimärkistische Regierung zu bilden, die dem Lande und dem Landtag für ihre Entschlüsse und Handlungen voll verantwortlich ist, beweist wieder einmal mit aller Deutlichkeit, daß die Parteien der Mitte ihre eigenen parteipolitischen Belange dem Volkswohl vorantreiben. Wir erblicken hierin einen Verstoß gegen die Pflichten eines aus dem Willen des Volkes gewählten Parlaments und beantragen deshalb: Der Landtag wolle beschließen: Der Landtag löst sich auf.“

polal (gestiftet von Riemer, Dresden) für die höchste selbstgeschossene Ringzahl in aufsteigender Linie (31) ging in die Hände von Arthur Schwarz über und wird, da das zum zweiten Male der Fall ist, nunmehr dessen Eigentum. Zum Schlus hand Vorsitzender Schwind nochmals verdiente Worte des Dankes an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, ermahnte die jüngsten und geweiteten Könige, das Album nicht zu vergessen, und schloß mit einem Hoch auf Könige und Marathäle, auf Preisträger und das gute Gelingen des Festes überhaupt, wie ja manches Hoch im Verlauf des Festes bereits erklingen war. König Hinkelmann siezte die Schützengesellschaften als eine Vereinigung von Männern der Arbeit, die die Urzelle einer Wirtschaft sei, und König Heinrich den guten Schützengeist, der auch weiterhin so bleiben möge. Auch diesmal wurde gleichzeitig auf eine Preisscheibe geschossen. Die Schiefergebnisse waren wesentlich besser als die auf die Festseite. Die 18 Prämien erschossen sich: W. Martin mit 55 Ringen, R. Martin mit 54 Ringen, Dörsch, Karl Heinrich, Rahnsfeld, Heerkloß mit je 51 Ringen, Otto Heinrich mit 49 Ringen, Roth mit 48 Ringen, Johannes Langer mit 47 Ringen, Görner-Tharandt mit 45 Ringen, Wendler mit 43 Ringen, Pollide-Tharandt mit 41 Ringen, Weber, Niehold, Arnold, Arthur Schwarz mit je 40 Ringen, Rud. Edner mit 36 Ringen und Philipp mit 35 Ringen. Der Umzug über den Festplatz bildete gewissermaßen den Schlus des offiziellen Teils für die Schützengesellschaft. Im Anschluß versammelten sich die Schützen wieder in der Halle, um zu Läuten der neuen Regierung noch eins zu trinken. — Seine sehr große Anziehungskraft bewies auch diesmal das Feuerwerk am Abend, das wieder sehr, sehr gut gefeiert und mit Recht. Zum Schönen kam ein humoristischer Einschlag, z. B. der „D-Wagen mit Rückfahrt“, die Flachgeschosse usw. Und dabei ist's kostengünstig für die Zuschauer. Auch daran soll man denken. Nach Schluss traten viele den Heimweg oder die Heimfahrt an. Und das ist gut so, denn Nichtverstehen und Uneinigkeit gibt's leider im Leben noch. Alles in allem: Jeder ein „Gut bekom'm“! Nehme jeder das ihm Wertvollste mit weg und behalte es in der Erinnerung.

Die Hartmannsdorfer Räuber verhaftet?

Am 22. Juli gegen 1/29 Uhr abends wurden die wegen dem Raubüberfall auf den Hartmannsdorfer Bürgermeister gesuchten verdächtigen Personen Häuser und Brauer in der Nähe des Gasthauses in Oberfrauendorf von der Gendarmerie Dippoldiswalde festgenommen und dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugeführt.

Wetter für morgen:

Im allgemeinen Fortbestand des wolkigen bis zeitweise aufhellernden, tagsüber gemäßigter warmer Wetters, tagsüber verstärkte Bewölkung, Dunstbildung und örtlich etwas Regen wahrscheinlich. Schwache bis mäßige Winde aus nördlichen, später aus westlichen Richtungen.